

89.

Hartmann von Saalburg beurkundet, daß er dem Kloster Altzelle zugunsten der Grangie Zwätzen ein bei Tautenburg gelegenes Waldgebiet übertragen hat.

1227

Original: Dresden, SächsHStA, OU. 281 (A) — Provenienz: Altzelle, Zisterzienserkloster¹⁾ — Pergament: 20,5 cm breit, 12,2–12,4 cm hoch, Plica 1,0–1,6 cm — Besieglung: SP. Hartmanns von Saalburg an roten und grünen (ursprünglich wohl gelben) Seidenfäden; oval bis rund, 4,2 cm breit, ca. 5,0 cm hoch (Posse, SAWL IV, S. 91, Nr. 851²⁾ und Taf. 46/1 [Siegel von A]; Großkopf, Herren von Lobdeburg, S. 162 f., 229 [Anm.]).

Edition: —

Regest: Beyer, Altzelle, S. 538, Nr. 75 — Dobenecker, Reg. hist. Thuringiae II, S. 433, Nr. 2441 zu 1227 (vor Sept.) — Devrient, UB Gleißberg, S. 61, Nr. 22 — Lampe, UB Deutschordensballei Thüringen I, S. 305, Nr. 362e; S. 806 (Berichtigung) zu 1227 (vor Sept.) — Schieckel, Reg. Dresden I, S. 110, Nr. 338 zu 1227 (vor Sept. 24).

Wiederverwendetes Pergament: Für die Ausfertigung von A wurde ein bereits beschriebenes Pergamentblatt verwendet, welches vor dem neuerlichen Gebrauch beidseitig eradiert werden mußte. Eine Hälfte der Plica ist mit querlaufenden, noch deutlich wahrnehmbaren Schriftesten bedeckt, die bis auf die Rückseite reichen, was darauf hindeutet, daß man nur bei der Rasur der als Beschreibfläche dienenden Seite besondere Sorgfalt walten ließ. Auch wenn A als Vorlage für das gefälschte Diplom Nr. †108 (Kaiser Friedrich II.; 1236 Juni) verwendet wurde, ist an der Echtheit des Stückes nicht zu zweifeln, da Schrift und Zeugen zeitgemäß sind und die Besiegung keinerlei Verdacht erweckt.

Hartmannus de Saleburg universis hoc scriptum inspecturis. Notum esse volumus, quod quandam | partem lignorum, que iuxta domum, in qua lateres coquuntur, prope Thutenberg iacet, habens in | circuitu suo viam publicam, per presentem paginam ad manum imperii, a quo eam in feodo possedimus, | resignantes, Cellensi ecclesie, que hoc^{a)} in privilegiis habet, ut quicquid de rebus imperii acquirere vel oblatione fidelium accipere possit, iure proprietatis possideat, pro remedio anime nostre | contulimus, ad usum grangie, que vocatur Zuecen, perpetuo servituram, in huius rei testimonium | hanc litteram exinde conscriptam sigilli nostri impressione munientes. Acta sunt hec anno domini MCC|XXVII, indictione XV, domino Ludigero in Cella abbatiam re-

89. a) Rasur vor hoc (0,5 cm) A.

1) Die vorliegende Urkunde befand sich zum Zeitpunkt der Sequestration in Altzelle, worauf auch der a tergo angebrachte Vermerk Cella (saec. XVI) hinweist (vgl. ebenso Schieckel, Methoden, S. 67, 69 f. mit Anm. 21); daß A 1282 im Zuge von Besitzveräußerungen an den Deutschen Orden übergegangen sein soll (siehe UB Altzelle I, Nr. 2, Vorbemerkung mit Anm. 2), wie Lampe, UB Deutschordensballei Thüringen I, S. 303, Nr. 362 annimmt, ist mehr als unwahrscheinlich und nicht zu belegen. A ist auch nicht – wie etwa UB Altzelle I, Nr. 2, 12 und †108 – unter den Zwätzener Stücken im Kopialbuch der Deutschordensballei Thüringen von 1392 zu finden, vgl. Dresden, SächsHStA, Cop. 1324 (olim: Diplomataren und Abschriften, Bd. 64), Abschnitt Zwätzen: fol. 86r – 96v (olim: 67r – 77v); zur Hs. Lampe, Deutschordenskopiare, S. 77–86.

2) Die bei Posse unvollständig angegebene Umschrift lautet † SIGILLVM HART[M]ANNI DE LOBEDEVRC.